

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Innenministeriums

Die Situation der Landesfeuerweherschule Bruchsal

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Verbesserungen bzw. Erweiterungen mit dem Neubau der Landesfeuerweherschule in Bruchsal geplant sind;
2. inwieweit die Erweiterung der Landesfeuerweherschule in Bruchsal ein Beitrag zur besseren Zusammenarbeit zwischen den im Katastrophenschutz involvierten Stellen ist;
3. welche Verbesserungen sie von der Erweiterung des Aufgabenspektrums der Akademie um die Gefahrenabwehr erwartet;
4. welche Anstrengungen unternommen werden, um Erkenntnisse aus der Forschung in den Themenbereichen der Akademie besser in der Praxis umsetzen zu können;
5. welche Anstrengungen unternommen werden, um mehr Frauen für die Angebote der Landesfeuerweherschule zu interessieren.

14. 11. 2012

Schmiedel, Sakellariou, Funk, Heiler
und Fraktion

Eingegangen: 15. 11. 2012/Ausgegeben: 14. 12. 2012

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier; ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Der Neubau der Landesfeuerweherschule in Bruchsal führt zu einer besseren Zusammenarbeit der in der Gefahrenabwehr involvierten Stellen. Die Fülle der Aufgaben in der Gefahrenabwehr wird immer größer auch bedingt durch den Klimawandel, weshalb der Neubau und die angekündigte engere Verzahnung zwischen allen im Katastrophenschutz tätigen Organisationen zu begrüßen sind. Die Landesfeuerweherschule soll modernisiert und um eine Akademie zur Gefahrenabwehr erweitert werden. Ziel des Antrags ist es insbesondere, die gegenwärtige Situation und die Ziele der Akademie und die künftige Ausrichtung der Landesfeuerweherschule zu erfragen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. Dezember 2012 Nr. 4–1504/34 nimmt das Innenministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Verbesserungen bzw. Erweiterungen mit dem Neubau der Landesfeuerweherschule in Bruchsal geplant sind;

Zu 1.:

Die Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg verfügt derzeit über zwei Standorte im Stadtgebiet Bruchsal: Den „Stammsitz“ und die „Feuerwehr-Übungsanlage“. Die Gebäude am Stammsitz wurden in den Jahren 1959 bis 1978 errichtet und sind größtenteils sanierungsbedürftig. In einer Untersuchung wurde nachgewiesen, dass ein Neubau gegenüber einer Sanierung und Modernisierung die wirtschaftlichere Lösung darstellt.

Durch den geplanten Neubau der Bereiche Lehre, Verwaltung, Werkstätten, Verpflegung und Unterkünfte und die damit verbundene Zusammenlegung der beiden Standorte für die Feuerwehrausbildung bleibt das bisherige Raumangebot im Wesentlichen unverändert. Anstelle der bisherigen 75 Doppel- und 50 Einzelzimmer für 200 Lehrgangsteilnehmer wird es im Neubau Einzelzimmer mit Nasszellen geben.

Mit dem Neubau wird die Landesfeuerweherschule um eine „Akademie für Gefahrenabwehr“ erweitert. Diese ermöglicht eine interdisziplinäre Ausbildung von Führungskräften aus allen Bereichen des Bevölkerungsschutzes. Hierfür besteht ein Raummehrbedarf für drei Büroarbeitsplätze und einen großen Vortragsraum, der in drei Seminarräume aufteilbar ist.

Durch den Neubau ergeben sich folgende weitere Vorteile:

- Die zeitaufwändigen Fahrten zwischen den beiden Standorten entfallen für die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer und für das Personal. Auch müssen Ausrüstungsgegenstände, Übungsobjekte und Verpflegung nach Fertigstellung des Neubaus nicht mehr zwischen den Standorten hin und her transportiert werden. Hierdurch kann die Aus- und Fortbildung effizienter und wirtschaftlicher als bisher durchgeführt werden.
- Die Unterbringung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer wird deutlich verbessert.

- Die Lehrräume werden in Ausstattung und Größe an aktuelle Anforderungen der Feuerwehrausbildung angepasst. Ohne die Anzahl der Lehrräume und Fachräume zu erhöhen, wird dadurch ein deutlich besseres Raumangebot geschaffen.
 - Der Bedarf an Aus- und Fortbildung von Führungskräften steigt weiter, wohingegen die Ausbildung für „technisch-handwerkliche Tätigkeiten“ durch die immer besseren Übungsmöglichkeiten in den Stadt- und Landkreisen zurückgeht. Diesem Trend kann zukünftig noch besser entsprochen und das Lehrgangsportfolio angepasst werden. So können Ausbildungsbedarf und -kapazität noch besser aufeinander abgestimmt werden.
2. *inwieweit die Erweiterung der Landesfeuerweherschule in Bruchsal ein Beitrag zur besseren Zusammenarbeit zwischen den im Katastrophenschutz involvierten Stellen ist;*
3. *welche Verbesserungen sie von der Erweiterung des Aufgabenspektrums der Akademie um die Gefahrenabwehr erwartet;*

Zu 2. und 3.:

Bei vielen Einsätzen arbeiten die Feuerwehren mit den im Katastrophenschutz eingebundenen Stellen eng zusammen. Eine Abstimmung der Aufgaben und eine enge Verzahnung sind für den Einsatzerfolg unerlässlich. Bisher erfolgt die Ausbildung im Katastrophenschutz nach Fachdiensten getrennt.

Die Akademie für Gefahrenabwehr ermöglicht erstmals, Helferinnen und Helfer aller Hilfsorganisationen gemeinsam fortzubilden.

Schwerpunktmäßig wird das Thema „Führen“ behandelt. Aber auch Seminare zu aktuellen Fachthemen, z. B. zu Hilfeleistungen nach Unwettern und Stromausfall, sind vorgesehen.

Durch die interdisziplinäre Ausbildung wird eine noch bessere Verzahnung der im Katastrophenschutz beteiligten Stellen und der Feuerwehren erwartet. Die gegenseitige Kenntnis der Fähigkeiten und des Einsatzpotenzials ist unerlässlich, um auch künftig bei weiter steigenden Einsatzzahlen und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels effizient und professionell Hilfe leisten zu können.

4. *welche Anstrengungen unternommen werden, um Erkenntnisse aus der Forschung in den Themenbereichen der Akademie besser in der Praxis umsetzen zu können;*

Zu 4.:

Die Landesfeuerweherschule steht in engem Kontakt zu Hochschulen im Land. Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Arbeiten (Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten) werden in Zusammenarbeit mit der Landesfeuerweherschule erstellt. Die Ergebnisse fließen in die Ausbildung ein.

Künftig ist eine noch engere Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) geplant, vor allem mit der dort angegliederten Forschungsstelle für Brandschutztechnik (FFB).

Die Akademie zur Gefahrenabwehr wird im Wesentlichen mit Gastreferenten arbeiten. Hierbei wird verstärkt auch auf Dozenten aus der Forschung zurückgegriffen, woraus sich eine noch stärkere Verzahnung mit geeigneten Forschungseinrichtungen ergibt.

5. *welche Anstrengungen unternommen werden, um mehr Frauen für die Angebote der Landesfeuerweherschule zu interessieren.*

Zu 5.:

An der Landesfeuerweherschule steigt der Anteil an Lehrgangsteilnehmerinnen und spiegelt damit den steigenden Frauenanteil in den Feuerwehren wider.

Gezielte Maßnahmen und Veranstaltungen wie beispielsweise die Durchführung eines „Girls' Day“, die Beantwortung von Fragen zum Berufsbild „Feuerwehrfrau“, aber auch der 2013 geplante Bundeskongress der Feuerwehrfrauen an der Landesfeuerwehrschule sollen dazu beitragen, den Frauenanteil weiter zu erhöhen.

Für Frauen, die aufgrund familiärer Verpflichtungen nur zu bestimmten Zeiten an die Landesfeuerwehrschule kommen können, werden im Einzelfall Lösungen gesucht, die Lehrgangstermine individuell darauf abzustimmen.

Derzeit wird geprüft, inwieweit die Rahmenbedingungen an der Landesfeuerwehrschule für Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit kleinen Kindern optimiert werden können. Beispielsweise ist die Unterbringung einer Begleitperson zur Kinderbetreuung oder eine Kinderbetreuung tagsüber angedacht.

Gall

Innenminister